

Naht das Ende der CD?

Wohnzimmer-PCs und Netzwerk als Alternative zu Videorecorder und CD-Player

Vor rund 15 Jahren löste die CD die Langspielplatte ab. Steht sie heute selbst vor dem Aus? Schließlich gibt es digital aufbereitete Musik in guter Qualität mittlerweile im Internet. Diese Songs werden auf PCs gespeichert und sind so im direkten Zugriff. Was bislang fehlte, war der Übergang vom Bürorechner zum Wohnzimmer-PC. Dieser Schritt ist nun getan. Immer mehr IT-Hersteller bieten PCs für's Wohnzimmer an. Doch das ist nur der erste Schritt. Das vernetzte Haus wird sich noch in diesem Jahrzehnt – so eine Studie von TDG – in Deutschland etablieren.

Laut eine Studie des amerikanischen Marktforschungsunternehmens The Diffusion Group (TDG), steht der Durchbruch der Heimvernetzung bevor. Zurzeit gibt es in nur zwei Prozent der deutschen Haushalte ein privates Netzwerk. Und das trotz des Booms im Breitbandbereich. Neben mangelnder Unterstützung seitens der Industrie und der Politik sind, so die TDG-Studie, vor allem das geringe Wissen der Konsumenten über die entsprechenden Technologien sowie die Vielzahl konkurrierender Standards auf diesem Feld die ausschlaggebenden Gründe für diese geringe Verbreitung: Die Marktforscher rechnen jedoch mit einer Steigerung auf knapp 40 Prozent innerhalb der nächsten zwei bis drei Jahre. Welche Technologie sich letztlich beim Aufbau der Netzwerke durchsetzen wird, hängt von vielen verschiedenen Faktoren ab. Fest steht jedoch, dass die rasant wachsende Zahl von Breitband-Internetanschlüssen die Zahl der Heimnetzwerke positiv beeinflussen wird.

Download auf dem Vormarsch

Was bedeutet das für die digitalen Datenträger? Schon heute werden viele Musikstücke nicht mehr auf CD erworben, sondern bei diversen Online-Musikanbietern „downgeloadet“. Neue Datenkomprimierungsverfahren – allen voran das bekannte MP3 – haben diesen Trend ermöglicht. Tragbare Abspielgeräte mit großen Festplatten ermöglichen die Archivierung von einigen Tausend Musikstücken auf einem Gerät. Die Festplatten auf PC oder Notebook dienen zusätzlich als „Zwischenlager“. Auf einer Standardfestplatte eines gängigen PCs von 100 GB lassen sich problemlos alle Top-100 Musiktitel der letzten 50 Jahre abspeichern. Und es ist immer noch mehr als ausreichend Platz für andere Daten. Wer braucht angesichts solcher Möglichkeiten noch CDs? Der qualitative Unterschied zwischen einer gepressten Musik-CD und einem MP3-Song ist für das menschliche Ohr kaum wahrnehmbar. Der Wunsch, den MP3-Player direkt an die Stereoanlage anzuschließen ist deshalb nachvollziehbar. Und wo ein Markt ist, gibt es auch bald Anbieter, die die Nachfrage der Käufer be-

friedigen. Die Anzahl an MP3-Abspielgeräten wächst kontinuierlich. Und erste Abspielstationen für die handlichen MP3-Player sind auch schon auf dem Markt.

Spielfilme aus dem Internet

Doch ein Wohnzimmer-PC erfüllt noch weitere Käuferwünsche. Die Archivierung von Filmen auf DVD hat diesen Trend beschleunigt. Das Abspielen allein war schnell nicht mehr genug. Was PCs schon länger können - DVDs brennen - sollte auch außerhalb der Bürorechner möglich werden. Also kamen die ersten DVD-Recorder auf den Markt. Diese wurden schnell mit einer Festplatte gekoppelt, so dass der Videorecorder auch noch überflüssig wird. Der Status Quo: Aufnehmen auf Festplatte und dann auf DVD archivieren. Zwar sind viele dieser DVD/ Festplatten-Recorder nicht netzwerkfähig, aber auch hier gibt es bereits Geräte, die genau diese Lücke füllen.

Was kann der ideale Wohnzimmer-PC heute? Schon jetzt ersetzt dieser Rechner den Videorecorder und den CD-Player. Ein DVD-Player ist auch nicht mehr notwendig. Und diese Technik hat klare Vorteile: Keine Zeit um 20:00 Uhr Nachrichten zu schauen? Kein Problem! Die Festplatte zeichnet die Sendung von Anfang auf und man kann jederzeit – anders als beim Videorecorder auch während der Aufnahme – sich die Sendung von vorn ansehen. Lästige Werbeblöcke unterbrechen den spannenden Spielfilm? Einfach von Anfang an aufzeichnen und später mit dem Zuschauen beginnen. Die Werbeblöcke werden einfach „weg gezappt“. Das Ende des Films sehen Sie live. Technisch schon heute kein Problem. Viele DVD/ Festplattenrecorder verfügen über solche Möglichkeiten.

Bald normal: Das private Netzwerk

Was fehlt, um noch flexibler den Fernsehabend gestalten zu können, ist ein schneller Internetanschluss sowie entsprechende Anbieter von Filmen. Während für den Musikdownload bereits einige Adressen sich etabliert haben – neben dem Vorreiter iTunes, gibt es noch musikload oder auch napster – ist das Angebot bei Filmen noch eher gering. Doch das wird sich sicher in den nächsten Jahren grundlegend ändern. Bis zum Jahre 2010, prognostiziert Peter King, Direktor beim US-Marktforschungsunternehmen Strategy Analytics, werden in Westeuropa und Nordamerika über 60 Prozent aller Häuser und Wohnungen mit Highspeed das Internet nutzen. Diese technische Entwicklung bildet die notwendige Basis für den Live-Download von Filmen. Wie dann im Hause die verschiedenen PCs – oder allgemeiner ausgedrückt – die Empfangs- und Abspielstationen miteinander vernetzt werden, ist fast Geschmackssache. Neben dem bekannten WLAN (Wireless Local Area Network), können Ethernet-Verkabelungen oder auch die Elektroleitungen im Haus für den Datentransfer genutzt werden. Möglichkeiten ein privates Netzwerk aufzubauen, gibt es genug. Der Zeitpunkt, an dem Fernseher, DVD-Rekorder, Hi-Fi-Anlagen oder

Digitalkameras genauso ins private Netz eingebunden werden, wie etwa Home-Server, Computer, externe Festplatten, Spielekonsolen oder Netzwerkdrucker ist – rein technisch betrachtet – nicht mehr fern.

Naht dann das Ende der CD? Es wird sicher – genauso wie bei der Langspielplatte (LP) – weiterhin viele Menschen geben, die diese Speichermedien nutzen. Doch anders als bei der LP gibt es kaum einen hörbaren Unterschied zwischen den digitalen Aufnahmen aus dem Internet und von einer CD. Deshalb wird die CD sicher mit der weiteren Verbreitung von Breitband-Internetanschlüssen ihre Bedeutung als Datenträger nach und nach verlieren. Ganz anders die vor Jahren totgesagte Langspielplatte. Das Kratzen beim Abspielen von analogen Aufnahmen begeistert wieder mehr Menschen. Doch wie vernetzt man einen Analogplattenspieler mit dem privaten digitalen Netzwerk? Auch dafür wird es sicher bald entsprechende technische Lösungen geben.

Ralph Dalibor

Dalibor.communications